

FREIBERUFLER-TICKER vom 25. August 2023

1. „Sommer der Berufsausbildung“ – Einladung zur gemeinsamen BFB-BMBF-Veranstaltung

Als Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung beteiligt sich der BFB zum dritten Mal in Folge am „Sommer der Berufsausbildung“. Dies ist auch aufgrund des immer größer werdenden Fachkräftemangels im drittgrößten Ausbildungsbereich (Freie Berufe) sehr wichtig. In diesem Jahr werden im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit Dr. Jens Brandenburg MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, am 6. September 2023 ab 10:00 Uhr die Perspektiven und Chancen der dualen Ausbildung bei den Freien Berufen näher erläutert. Interessierte können sich unter diesem [Link](#) anmelden.

2. Fachkräftemangel auch auf Ausbildungsmarkt immer spürbarer

Zum 30. Juni 2023 wurden bei den Kammern der Freien Berufe 24.161 neue Ausbildungsverträge gemeldet, ein Minus von 5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Damit schreibt sich der bereits Ende März 2023 einsetzende Rückgang in gleicher Höhe leider fort und wird der positive Trend aus den Vorjahren gebrochen. Das ist das [Ergebnis](#) der aktuellen BFB-Ausbildungsstatistik. Darüber berichtete die [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#).

3. Interview zu Ausbildung in und bei Freien Berufen

Freie Berufe sind als Zukunftsbranche nicht nur eine sichere Bank, sondern ihre Arbeitsbereiche spannend und sinnstiftend. Außerdem übernehmen gerade sie gesellschaftliche Verantwortung. Im [Interview](#) mit dem Team von BO[plus] sagt BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki: „Wer sich für Menschen interessiert, sich gerne auch um persönliche Anliegen kümmern und Probleme lösen mag, ist bei den Freien Berufen an der richtigen Adresse.“ BO[plus] ist Fachzeitschrift, ePaper und Online-Auftritt in einem und richtet sich in erster Linie an diejenigen Lehrerinnen und Lehrer, die an den Schulen in Deutschland für die Berufsorientierung zuständig sind.

4. Zahl neuer Ausbildungsverträge stagniert 2022 auf niedrigem Niveau

Die Zahl neuer Ausbildungsverträge ist 2022 auf einem historisch niedrigen Niveau geblieben. Insgesamt wurden 469.900 neue Ausbildungsverträge in der dualen Berufsausbildung abgeschlossen. Wie das Statistische Bundesamt am 22. August 2023 weiter [mitteilte](#), war die Zahl der Neuverträge damit zwar um 0,8 Prozent höher als 2021. Sie blieb jedoch acht Prozent hinter dem Ergebnis des Vor-Corona-Jahres 2019 zurück, als mehr als 500.000 Neuverträge verzeichnet worden waren. Bereits zuvor sank die Zahl an Neuabschlüssen stetig; 2012 hatte sie noch bei 544.400 gelegen. Insgesamt befanden sich Ende 2022 deutschlandweit 1.216.300 Personen in einer dualen Berufsausbildung, das waren drei Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der Trend langfristig sinkender Auszubildendenzahlen fort. Dass die Zahl der Neuverträge 2021 nach dem Einbruch im ersten Pandemiejahr zunächst angestiegen war (plus 0,6 Prozent gegenüber 2020), wirkt sich bisher nicht auf die Gesamtzahl der Auszubildenden aus, da Prüfungen und Vertragslösungen in der Zahl noch die Neuabschlüsse übersteigen. Über drei Viertel (77 Prozent) der bestandenen Abschlussprüfungen – und damit abgeschlossenen Ausbildungen – wurden von Auszubildenden absolviert, die ihre Ausbildung 2019 oder früher begonnen hatten. Mit einem Plus von 7.900 Neuverträgen beziehungsweise drei Prozent war der Ausbildungsbereich Industrie und Handel der einzige mit einem Zuwachs an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Die Handwerksberufe, in denen die Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Coronajahr 2020 vergleichsweise schwach zurückgegangen war,

verzeichneten 2022 mit einem Minus von 3.000 oder zwei Prozent weniger Neuverträgen die bisher geringste Zahl an Neuabschlüssen. In der Landwirtschaft setzte sich der Positivtrend der Vorjahre nicht fort: Die Zahl der Neuverträge sank hier um 630 oder fünf Prozent. Für die Freien Berufe werden minus 0,24 Prozent ausgewiesen. Auch in den Bereichen öffentlicher Dienst und Hauswirtschaft war die Zahl der Neuverträge leicht rückläufig.

5. Berufsorientierung im Fokus

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung [veröffentlichte](#) am 23. August 2023 einen Bericht, in den eine Befragung angehender Abiturientinnen und Abiturienten eingeflossen ist. Die Ergebnisse: Neun von zehn Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen in gymnasialen Oberstufen wünschen sich eine Beratung zu beruflichen Möglichkeiten und ihrer persönlichen Eignung. Sie äußern zudem Beratungsbedarf zu vielen weiteren Aspekten der Berufs- und Studienwahl. In den Beratungsgesprächen vor und während der Covid-19-Pandemie konnten allerdings nicht alle Themenwünsche besprochen werden: Knapp zwei Drittel der jungen Menschen mit einem persönlichen Beratungsgespräch berichteten, dass die persönliche Eignung Gegenstand der Beratung war, während vier von zehn Befragten in der Berufsberatung über berufliche Möglichkeiten sprachen. Manche Themenwünsche, etwa zum Vergleich eines Studiums mit einer Berufsausbildung, wurden in Beratungsgesprächen nur teilweise aufgegriffen. Ein potenzieller Studien- oder Ausbildungsabbruch wurde in jeder zehnten persönlichen Beratung thematisiert. Berufsberaterinnen und Berufsberater sollten laut der Autorinnen und Autoren ausreichend Zeit für eine umfassende Beratung erhalten, um möglichst gut auf die Beratungsbedarfe der jungen Menschen einzugehen.

6. Startchancen-Programm soll zum Schuljahr 2024/2025 starten

Das Startchancen-Programm soll zum Schuljahr 2024/2025 starten, heißt es in einer Antwort ([20/7970](#)) der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage, über die der Deutsche Bundestag am 11. August 2023 informierte. Laut Bundesregierung befinden sich in Vorbereitung des Programms Bund und Länder in einem permanenten Austausch. Auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Erfahrungen von Menschen aus der Bildungspraxis, wie beispielsweise Schulleitungen, sind für die Vorbereitung und Umsetzung des Programms bereits mit einbezogen worden. Auf die Frage nach der Finanzierung des Programms antwortet die Bundesregierung: „Finanzierungsfragen und die damit verbundenen Modalitäten sind Gegenstand der aktuellen Verhandlungen zum Startchancen-Programm“. Mit dem Startchancen-Programm will die Bundesregierung besonders sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler unterstützen.

7. Höchststand der Erwerbstätigenquote unter Hochschulabsolventen in der EU

Laut einer [Mitteilung](#) des statistischen Amtes der Europäischen Union vom 10. August 2023 waren 2022 82 Prozent der Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Alter von 20 bis 34 Jahren in der Europäischen Union (EU) erwerbstätig. Seit 2014 zeichnet sich ein Aufwärtstrend ab, der allerdings von der Coronakrise unterbrochen wurde. Die höchste Beschäftigungsquote haben Absolventinnen und Absolventen in den Niederlanden (93 Prozent), Luxemburg (93 Prozent) und Deutschland (92 Prozent), die niedrigste in Italien (65 Prozent), Griechenland (66 Prozent) und Rumänien (70 Prozent). Zudem zeigt die Statistik die niedrigste Abweichung der letzten acht Jahre zwischen Absolventinnen und Absolventen – mit 83,5 Prozent gegen 81,3 Prozent liegt der Wert für die Männer gut zwei Prozentpunkte höher.

8. Erwerbstätigkeit von Eltern

2022 waren 69 Prozent der Mütter minderjähriger Kinder erwerbstätig. Gegenüber 2005 legte die Erwerbstätigenquote von Müttern damit um rund neun Prozentpunkte zu. Wie das Statistische Bundesamt auf Basis von Ergebnissen des Mikrozensus am 16. August 2023 weiter [mitteilte](#), stieg die Erwerbstätigkeit von Vätern im selben Zeitraum von 88 auf 92 Prozent weniger stark. Seit der Einführung des Elterngelds 2007 ist damit sowohl die Erwerbstätigkeit von Müttern als auch die Erwerbstätigkeit von Vätern gestiegen.

9. Regulierungswut muss aufhören – BFB bei TV.Berlin

BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki war am 17. August 2023 zu Gast bei „Auf den Punkt“. Die Sendung stand unter dem Titel „Warum wir in Deutschland mehr Planungssicherheit benötigen und wie dem Fachkräftemangel zu begegnen ist“. Im Gespräch mit Moderator Jürgen Osterhage, zuvor langjähriger ARD-Korrespondent, forderte Klotzki, dass sich der Staat mehr auf grundlegende Aufgaben wie Bildung sowie Infrastruktur konzentrieren und der Wirtschaft mehr Freiheit lassen solle. Gerade in den aktuellen Krisen haben sich die Freien Berufe als Problemlöser erwiesen. Die Aufzeichnung findet sich [hier](#).

10. Corona-Wirtschaftshilfen: Längere Fristen für Schlussabrechnungen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und die Länder verlängern die Fristen für noch ausstehende Schlussabrechnungen der Corona-Wirtschaftshilfen, teilt das Ministerium in einer [Pressemitteilung](#) Ende vorvergangener Woche mit. Die Schlussabrechnungen für die Pakete 1 (Überbrückungshilfen I bis III; November-/Dezemberhilfe) und 2 (Überbrückungshilfe III Plus/IV) können bis zum 31. Oktober 2023 eingereicht werden. Darüber hinaus kann bis dahin eine Fristverlängerung bis zum 31. März 2024 mittels eines digitalen Antrags-Systems durch die prüfenden Dritten beantragt werden. Bereits beantragte und erteilte Fristverlängerungen (bisher 31. Dezember 2023) werden automatisch bis zum 31. März 2024 verlängert. Zuvor sollte die Frist bereits am 31. August 2023 enden. Die Fristverlängerung gilt nicht für die Endabrechnungen der Neustarthilfen (die separaten Coronahilfen für Solo-Selbstständige), da diese Einreichungsverfahren bereits seit Längerem abgeschlossen sind. Die notwendigen Informationen zur Schlussabrechnung sind weiter unter dem Portal www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de abrufbar.

11. Zum Mitmachen: Umfrage zur Wahrnehmung von Bürokratie im Unternehmeralltag

Im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft führt das Institut für Mittelstandsforschung Bonn derzeit eine Umfrage durch, um diejenigen Bereiche zu identifizieren, in denen Bürokratie als besonders belastend empfunden wird. Die Umfrage richtet sich an Selbstständige sowie Unternehmensvertreter und -vertreterinnen und dauert etwa zwölf Minuten. Interessierte können noch bis circa Mitte September 2023 [mitmachen](#).

12. BMBF stellt KI-Aktionsplan vor

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) stellte am 23. August 2023 seinen [KI-Aktionsplan](#) vor. Die Forschung zu Künstlicher Intelligenz (KI) soll stark ausgebaut werden. Der KI-Aktionsplan antizipiert bis 2025 Investitionen von mehr als 1,6 Milliarden Euro. Der Aktionsplan sieht drei übergreifende Ziele vor: die exzellente Basis Deutschlands bei Forschung und Kompetenzen im Bereich KI in sicht- und messbare wirtschaftliche Erfolge und einen spürbaren Nutzen umzusetzen, KI verstärkt europäisch zu denken, mit dem Ziel vertrauenswürdiger KI „Made in Europe“ und den Dialog- und Strategieprozess zu KI mit

anderen Ressorts, den Bundesländern, weiteren Stakeholdern sowie auf europäischer Ebene gezielt und ergebnisorientiert voranzutreiben.

13. Mittelstandsförderung aus dem ERP-Sondervermögen für 2024

Das Bundeskabinett beschloss am 16. August 2023 den Entwurf des ERP-Wirtschaftsplangesetzes 2024. Das geht aus einer [Mitteilung](#) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hervor. Kleine und mittlere Unternehmen können auf dieser Grundlage 2024 zinsgünstige Finanzierungen und Beteiligungskapital mit einem Volumen von rund elf Milliarden Euro erhalten; das sind zwölf Prozent mehr als im Vorjahr. Die ERP-Förderprogramme kommen laut BMWK dem deutschen Mittelstand dabei in seiner gesamten Breite zugute. Die Schwerpunkte für 2024 liegen weiterhin auf der Stärkung des Finanzierungszugangs für Gründungen und kleine und mittlere Unternehmen sowie auf den volkswirtschaftlich wichtigen Schlüsselbereichen Innovation, Digitalisierung und Wagniskapital.

14. Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal www.freieberufe-jobportal.de des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist im Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können [hier](#) unkompliziert und gratis aufgegeben werden.